



jenen Gegenden sein, und vermutlich findest Du dann Caroline in Frankfurt oder in der Schweiz. Deine Ankunft hier scheint mir vor dem 1. Juli unmöglich. Es wäre unendlich schön, wenn wir uns an unserm Hochzeitstage wiedersehen könnten. Ob ich Dir werde bis Erfurt entgegenkommen können, muß ich erst sehen. Wenn ich es kann, tue ich es sicher.

Lebe herzlich wohl. Ewig Dein

S.



167. Caroline an Humboldt

Rom, 24. Februar 1810

Beliebtes Herz!

Der Posttag ist wieder vorbei ohne Briefe und bis Dienstag keine Hoffnung, das macht mich trüb. Ich befinde mich besser. . . . Gestern zu meinem Geburtstage haben die Kinder mir Blumen und Kuchen geschenkt, den sie selbst gemacht und auch gegessen haben, denn ich konnte nicht. Thoralwaldsen hat mir eine niedliche Zeichnung geschenkt, Eberlein eine Aussicht auf den Aventin, was mich wirklich sehr gerührt hat, denn ich war in dem Fall gewesen, ihm einige kleine Gefälligkeiten zu erweisen, und Rauch ein klein Basrelief, Mars und Venus,*) sehr hübsch und Adelsheids Figur*), erst in Ton, sitzend in natürlicher Größe, mit einem Schmetterling in den lieben Händchen. Die Ähnlichkeit des Kopfes ist auffallend und schön genommen, die Jugendlichkeit, Kindlichkeit und Reinheit der Gestalt ist sehr schön, sie ist halb bekleidet, nur Nacken, Arme und Brust sind bloß. Du kannst wohl denken, daß sie nie dazu gegessen hat, als bloß zum Kopf, allein er hat ein Modell, genau wie Adelsheid an Alter und Wuchs. Wenn es angeht, will ich sie in Marmor machen lassen.

*) In Tegel.



Abends war Werner^{*)}, der junge Schloffer^{**)} und Herr v. Hymmen, von dem ich, glaube ich, schon gesprochen habe, bei mir, und Werner las mir seine Runigunde vor, die viel Schönes und Tiefempfundenenes hat. So verging der Tag.

Von Visconti^{***)} habe ich eine Antwort bekommen wegen des Basreliefs der Parzen^{†)}, er weiß aber auch nichts weiter, und kein Mensch kann das Instrument, das die mittlere hält, erklären. Und warum hat die mittlere Figur einen Kothurn, da die beiden andern Schuhe haben? Das Instrument, das die mittlere hält, sieht aus wie Federn. Rauch ist auf den Einfall gekommen, ob es die Federn der Musen sein könnten? Sirt^{††)} weiß wohl auch nichts? Dies Basrelief ist die Krone des Museums.

Ewig Dein.



168. Humboldt an Caroline

Berlin, 27. Februar 1810

In meiner äußeren Lage geht nichts Bedeutendes vor. Ich arbeite ruhig und mit Fleiß fort. Mit dem Hofe stehe ich sehr gut und habe nun seit meiner neuen Ankunft hier schon dreimal beim König gegessen. Sie spaßen und lachen mit keinem so viel, als mit mir, und wo ich den König oder die Königin in Gesellschaft begegne, sprechen sie immer mit mir. Neulich, als ich da aß, haben sie mich besonders geneckt. Ich habe vom König mir das Prinz Heinrichsche Palais für die Universität erbeten und bekommen. Nun aber nachher hätte die Königin es gern für die Prinzen gehabt, und es wohnen auch viele Menschen darin, die ich ausziehen lasse. Darüber haben sie mich neulich sehr zum besten gehabt, und ich habe wirklich einen Menschen wieder mehr darin lassen müssen,

*) Vgl. S. 60. — **) Vgl. S. 146. — ***) Vgl. S. 117.

†) Vgl. S. 325. — ††) Vgl. S. 325.